



Züritüütsch Schweizerdeutsch

Ein Lehrmittel für Fremdsprachige
mit Audio-Tracks zum Hören und zugehörigem Schlüssel
von Ann Beilstein-Schaukelberger

Für Selbst- wie auch für Gruppenunterricht geeignet.

14 Lektionen

57 Audiobeiträge zur Schulung des Hörverständnisses (Text und Lieder)

Schlüssel zu den Übungen

mit über 900 Farbfotos als Ankerpunkte zwischen dem Schweizerdeutsch
und der Muttersprache des Lernenden

Format A4 / 352 Seiten / ISBN Nr. 978-3-033-07761-4
www.schweizer-deutsch.ch

Zusammenfassung

Dies ist ein Lehrmittel für Personen mit Hochdeutschkenntnissen. Es vermittelt die Grundlagen zum Verstehen und Sprechen der schweizerdeutschen Mundart mit entsprechenden Übungen. Ein strukturierter Lehrgang, farbige Bilder und Darstellungen der wichtigen Regeln erleichtern den Lernprozess. Das Buch zeigt den reichen Wortschatz des Schweizerdeutschen mit seiner bildhaften Sprache und den vielen Redewendungen und gibt Informationen über die Geschichte der Schweiz und des Kantons Zürich. In den Lehrgang integriert sind eine Sage aus dem Zürcher Oberland und die Geschichte von zwei Jugendlichen, deren Ausgang man im letzten Kapitel erfährt. Alte Volkslieder und neuere Mundartlieder, alte Verse, Geschichten, Volksweisheiten und Sprüche aus Kindermund werden kennen gelernt. Mit einem Wortschatz von gut 3500 Wörtern und einem in übersichtlichen Kapiteln gegliederten Grammatikaufbau stellt das Buch ein umfassendes Lehrmittel dar, das dem Lernenden rasch hilft, sich im Alltagsleben in der schweizerdeutschen Sprache zu verständigen. Zahlreiche Farbillustrationen erleichtern das Verstehen und Erlernen des Wortschatzes; das am Schluss von jeder Lektion stehende, auf die Lektionseinheit bezogene Vokabular ist in farbigen Tabellen dargestellt und gibt mit seinen Verbenlisten dem Benutzer ein zusätzliches grammatisches Nachschlagewerk.

Bilder aus Landschaft und Kulturleben des Kantons Zürich erfreuen das Auge. Eine ausgewogene Mischung von Hör- und Dialog-Übungen nebst Grammatikübungen, die - vor allem im zweiten Teil - manch Lustiges aus dem schweizerischen Alltagsleben bieten, garantieren ein abwechslungsreiches, unterhaltsames Lernen.

Das Buch enthält alle Grammatikteile und Übungen. In den Hörtexten werden alltägliche, unterhaltsame und komische Szenen aus dem Leben in der Schweiz vorgestellt. In ihnen erfährt man auch den Verlauf der interessanten, durch schweizerische Tradition geprägten Geschichte, deren Inhalt thematisch überraschend mit der Aussage der in der zehnten Lektion berichteten uralten Sage aus dem Zürcher Oberland verbunden ist.

Der separate Schlüssel enthält das zweiteilige alphabethische Wörterverzeichnis (schweizerdeutsch-hochdeutsch/hochdeutsch-schweizerdeutsch), die Lösungen zu den Übungen, ein detailliertes Inhaltsverzeichnis des Lehrbuches sowie ein Verzeichnis der Audio-Tracks und die Zürcher Rezepte zur Lektion „Kochen und Essen“.

Gelbe Hinweistafeln für allgemeine und lila Tafeln für Grammatik-Erklärungen zusammen mit Hinweis-Symbolen (Audio-CD, Schlüssel, Transkript) erleichtern das „Sich-zurecht-Finden“ im Lehrmittel.

Ausnahme!

**Schwache
Deklination**



Das Buch ist im **Buchhandel** oder unter www.schweizer-deutsch.ch erhältlich.



Lehrmittel Inhalt:

- 1. Lektion: Persönliche Informationen; Begrüssen**
Familiename, Vorname, Adresse; Herkunft, Beruf
Vorstellen von Drittpersonen
Begrüssen zu verschiedenen Tageszeiten
CH-Dt. Gebrauch des Artikels bei Eigennamen
Fragewörter
- 2. Lektion: Länder und Einwohner, Berufe**
Ländernamen; Einwohnerbezeichnungen; Kontinente
Berufe
Lautliche Unterschiede zwischen H-Dt. und CH-Dt.
Schreibweise und Aussprache
- 3. Lektion: Allgemeines zur Schweiz und zum Kanton Zürich**
Allerlei Interessantes
Repetition der Lautverschiebungen
- 4. Lektion: Ein Spaziergang**
Haus und Garten
Natur: Blumen, Sträucher, Bäume und Tiere
Musikinstrumente
Nomen, Artikel und Pluralbildung
- 5. Lektion: Die Familie Muggensturm**
Familie; Verwandtschaftsbezeichnungen
Genitiv-Ersatz des Nomens (Variante I)
Präposition und unbestimmter Artikel im Dativ
Personal-, Possessiv- und Indefinitpronomen
Deklination des Zahlwortes „eins“
Hilfsverben „haben“, „sein“, „werden“
- 6. Lektion: Einladung am Telefon**
Telefonieren; Zahlen; Uhrzeiten
Tageszeiten und Wochentage
Modalverben
Zukunft, Vergangenheit des Verbs
Die Stellung des Modalverbs in der Vergangenheit
Frageform und mit dem Personalpronomen zusammengezogene Verbformen
- 7. Lektion: Ruedi hat Geburtstag**
Geburtstag feiern
Monate, Jahreszeiten und Lieder
Farben; Wetter
Festtage in der Schweiz
Ordinalzahlen, Datum und Termine
Altersangabe
Deklination der Farbadjektive
Kontrahierte Verben
- 8. Lektion: Im Restaurant „Rössli“**
Rund ums Kochen und Essen
Im Restaurant; auf dem Markt, im Laden
Geld
Finalsätze (Ausdruck von Absicht und Zweck)
Demonstrativ- und Interrogativpronomen
Verben mit - i - im Stamm der 1. Person Singular
- 9. Lektion: Geniessen und Arbeiten**
Rundgang durch Zürich
Freizeit
Haushalt
Repetition des Demonstrativ-Pronomens
Verben: Konjugationsgruppen
Das Verb nach Zeit-, Orts- und Umstandsangaben
Verben mit - äi - im Stamm
„legge“ und „ligge“ / „setze“ und „sitze“
Verbusätze und Vorsilben
Imperativ (Befehlsform)
- 10. Lektion: Die Vergangenheit**
Die Sage vom Hagheerenloch
Kurze Schweizergeschichte
Die Bildung des Partizip Perfekt
„wo“ als Relativpronomen und als Konjunktion in temporalen Nebensätzen
- 11. Lektion: Diskussion im Schulzimmer**
Theatervorbereitungen: Bühnengestaltung und Rollenverteilung
Wegsuche
Präpositionen und Adverbien für Orts- und Richtungsangaben
- 12. Lektion: Theaterkostüme**
Kleider
Beschreibungen und Vergleiche
Ausdruck von Zugehörigkeit und Besitz
Das Adjektiv: Deklination, Steigerung
CH-Dt. Genitiv-Ersatz Variante II
- 13. Lektion: Ruedi ist krank**
Körper, Gesundheit und Krankheit
Personenbeschreibung
Fitness-Übungen
Repetition des Genitiv-Ersatzes Variante II
- 14. Lektion: Allerlei Irreales und die Folgen einer Theateraufführung**
Informationen weitergeben; indirekte Rede
Vermutungen, Wünsche, Träume
Konjunktiv I und Konjunktiv II (Konditional)

Ausschnitte aus dem Inhalt:

3.3 Hörtext: Über die Schweiz

Über d Schwiiz



A / 7

Wèèr i d Schwiiz chunt, stuunet über d Vilfalt [pVilfalt] vo Landschafte, Volksgruppe-n-und Spraache. Das Land hät e Flèchi vo nume 41'285 km² (Quadratkilomeeter), sibenehalb (7½) Milioone-n-liwoner, und doch sind ganz unterschiedliche Landschafte nõch näbet-enand z finde. Mängisch sind si nume dur e Gebiirgschette trânt, und mit em Auto faart mer i wenige Stunde-n-über en Pass vom Süüdtail vo de Schwiiz mit Mittelmeerkliima i s Vooralpegebiet nõrdlich vo den Alpe-n-und i s Mittelland. Bèèrggebiet mit ruuchem Kliima (mit chuurzer Sumer- und langer Winterzeit) wächsled mit wäiche Hügel- und liebliche Seelandschafte. Im Mittelland gseet mer vilfach im Vordergrund en blaue See i de grüne Landschaft und im Hindergrund di hööche Schneebeèrge. S Land isch grünen, wil s i de Schwiiz gnueg Wasser hät. Ja, mer säit de Schwiiz „Wasserschloss vo Öiroopa“.



Am Greifensee mit den Schneebergen



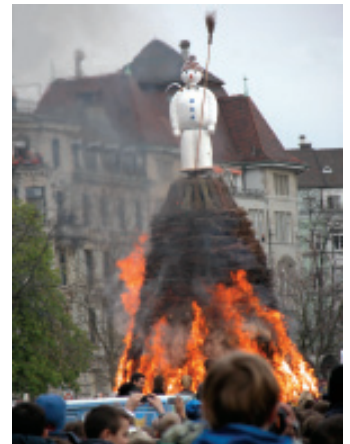
Ausschnitte aus dem Inhalt:

S Sächsilüüte (Sechseläuten)

Das isch s Zürcher Früeligsfäscht. Es findet i de Regel am dritte Mèèntig im April statt. S wiirt organisiert vo den alte Handwèrcherzümpft und de bedütende-n-Ussequartierzümpft, wo vil jünger sind. S Sächsilüüte fangt aa mit em Uufzuug vo de Fääne-n-am St.Peter-Tuum und em Chinderumzuug am Suntignamittaag. Am Mèèntignamittaag isch de grooss Uufmarsch vo de Zümpft. Di verschidene Zümpft nämed als Thema für iri farbe-fröidige Daarstelige ire Prueff. Esoo ziend si mit Musig, Ross, Wage-n-und Fääne dur d Stadt. De Höhepunkt vo dem Fäscht isch d Verbränig vom Böögg uf em Sächsilüüteplatz am sächsi zaabig. De Böögg isch d Symbolfigur für de Winter; mit sinere Verbränig wott mer de Winter vertriibe. D Zumpftriiter galoppiered um s Für ume. De grooss Chräis vo Zueschauer waarted voll Spanig, bis de Stroomaa uf em Holzhuuffe - ebe de Böögg - sin Chopf verlüürt. Das isch nämli dänn s Zäiche, das jetzt de Winter ändgültig verbii isch und de Sumer chunt. S Volk säit, das es en schlächte Sumer git, wänn de Böögg sin Chopf lang cha dobe phalte, aber en guete Sumer, wänn er schnäll verbränt.

Zur Geschichte:

1336 stürmten die Zürcher Geschäftsleute und Handwerker das Zürcher Rathaus und fegten die adlige Regierung weg. Die neu gegründeten Zünfte (Handwerker-Ver-einigungen) erhielten ein Mitspracherecht in der Regierung. Dieses System verlieh der Stadt für Jahrhunderte Stabilität.



Lied: Ooschterlied

Ju - hee! Fröit sich d Frau Mei - er: der Oo-schter-haas fèrbt Äi - er! Er
 maa - let für der Oo-schter-schmuus und psuecht am Moor-ge je - des Huus.
 Root, gääl, blau sind d Äi-er i de Näscht. All Ha - se sind am Oo-schter-fäscht.

Melodie und Text: Verena Schaufelberger



A / 23

Vor em ligang zum Konzèrtsaal säit de Herr Hueber zu sinere Frau:
 „S isch tumm, das ich de nöi Aazuug aaha!“
 „Aber Schatz, er staat der doch uusgezäichnet!“ - „Ja, schoo, aber d litritts-Chaarte sind im alte Gwand!“

D Tier gönd i d „Aarche Noah“:
 Uf äimaal gaat s nüme fürsü.
 „Was isch dänn loos?“ rüefft der Esel vo hine.
 De Giraff streckt de Chopf i d Hööchi und säit:
 „Em Noah sini Frau wott, das ali d Finke-n-aagedged.“
 „Jä und?“
 „Jetzt sind halt grad d Tuusigfüessler draa!“





Ausschnitte aus dem Inhalt:

5.5 Lehrtext: Tabelle Personal- und Possessivpronomen

Tabäle Personaal- und Possessiivpronoome

Personal- und Possessivpronomen

Personalpronomen				Possessivpronomen Nom. / Akk. M/N/F	Possessivpronomen Dativ M/N/F	Possessivpronomen Plural	
Nominativ	Akkusativ	Reflexivpronomen	Dativ			Nom. / Akk. M/N/F	Dativ M/N/F
ich ich / i	miich mi	mich	miir mer	miin, miis, miini min, mis, mini	mim, miim, miinere mim, mim, minere	miini mini	miine mine
duu du / d (t)	diich di	dich	diir	diin, diis, diini din, dis, dini	diim, diim, diinere dim, dim, dinere	diini dini	diine dine
èèr er	in en	siich sich	im em	siin, siis, siini sin, sis, sini	siim, siim, siinere sim, sim, sinere	siini sini	siine sine
sii si	sii si		ire ere	ire, ires, iri	irem, irem, irere	iri	irne
èès es / s	ins s		im em	siin, siis, siini sin, sis, sini	siim, siim, siinere sim, sim, sinere	siini sini	siine sine
miir mir / mer	öis öis / is			öise, öises, öisi	öisem, öisem, öisere	öisi	öisne
iir ir / er	öi öi / i			öie, öies, öi(r)i	öiem, öiem, öiere	öi(r)i	öine
sii si	sii si / s	siich sich	ine ine / ene	ire, ires, iri	irem, irem, irere	iri	irne

Unbetonte Formen sind **dunkelgrün** oder **grau** dargestellt.

11.4 Lehrtext: Richtungsangaben

Richtigsaagaabe



S Büsi gaat in Gaarte-n-ine.



S Büsi gaat **dur s** Chatzetüüri **dure**.



S Büsi chunt **us de** Chuchi **use**.

Fragewort zu den Richtungsangaben mit Dativ:
H-Dt. **woher?**
CH-Dt. **wohèer?**
vo woo?

Angaben mit Dativ bezeichnen den Herkunftsort oder Startpunkt der Bewegung

Präpositionen mit **bestimmtem** Artikel

H-Dt.	Präpositionen	M	N	F	Richtungsadverbien	
auf	uf * (us / vom / vo)	de Tisch	s Tischli	d Läitère	ufe, ue	
		em Chäller	em Taal	der Ebeni	unenufe	Dativ!
ab	ab	em Tisch	em Tischli	de Läitère	abe, obenabe	Dativ!
unter	under *	de Tisch	s Tischli	d Läitère	undere	
hinter	hinder *	"	"	"	hindere	
vor	vor *	"	"	"	füre	
neben	näbet *	"	"	"	ane	
über	über *	"	"	"	übere	
durch	dur	de Gaarte	s Huus	d Rööre	dure	
um	um	de Tisch	s Tischli	d Läitère	ume	
in	i *	-n-Gaarte	-s Huus	d Chuchi	ine / ie	
aus	us	em Gaarte	em Huus	de Chuchi	use	Dativ!

***) Wechselpräpositionen:**

Sie werden sowohl für Orts- (mit Dativ) wie für Richtungsangaben (mit Akkusativ) verwendet

Achtung:

Die entsprechenden Ortsadverbien ändern sich



Ausschnitte aus dem Inhalt:

8.17 Vokabular zu Lektion 8

Tätigkeiten am Esstisch Tèetigkäite-n-am Ässtisch Verben regelmässig konjugiert

	CH-Dt.	H-Dt.	2. Singular	Partizip Perfekt
Gruppe 1	ablèene	ablehnen	du lèensch ab	abglèent
	abruume	abräumen	du ruumsch ab	abgruumt
	iischänke	einschenken	du schänksch ii	iigschänkt
	pstele	bestellen	du pstelsch	pstelt
	reserviere	reservieren	du reserviersch	reserviert
	schöpfe	schöpfen	du schöpfsch	gschöpft
	serviere	servieren	du serviersch	serviert
	stele	stellen	du stelsch	gstelt
	useschöpfe	herausschöpfen	du schöpfsch use	usegschöpft
	uufhöre	aufhören	du hòrsch uuf	uufghört
	uufstele	aufstellen	du stelsch uuf	uufgstelt
	Gruppe 2	aarichte	anrichten	du richtisch aa
chöie		kauen	du chöiisch	köiet
gluschte		gelüsten	s gluschtet di (3. Sg.)	ggluschtet
müede		quengeln	du müedisch	gmüedet
tische		den Tisch decken	du tischisch	tischet
uuftische		auftischen	du tischisch uuf	uuftischet
Mischgruppe 2/3	bringe	bringen	du bringsch	praacht
	trääge	tragen	du träisch	träit

Verben unregelmässig konjugiert

	CH-Dt.	H-Dt.	2. Singular	Partizip Perfekt
Gruppe 3 unregelmässig	aabüüte	anbieten	du büütisch aa	aapote
	aanèè	annehmen	du nimsch aa	aagnoo
	ässe	essen	du issisch	gässe
	biisse	beissen	du biissisch	pisse
	uufässe	aufessen	du issisch uuf	uufgässe
	zuegriiffe	zugreifen	du griiffsch zue	zuegriiffe

Reden am Tisch Rede-n-am Tisch Verben regelmässig konjugiert

	CH-Dt.	H-Dt.	2. Singular	Partizip Perfekt
Gruppe 1	rede	reden	du redsch	gredt
	verzele	erzählen	du verzelsch	verzelt
Mischgruppe 1/2	schwätze	schwätzen	du schwätzisch	gschwätzt
Gruppe 2	fasle	schwindeln	du faslisch	gfaslet
	lafere	albern schwätzen	du laferisch	glaferet
	plaudere	plaudern	du plauderisch	plauderet
	plodere	plappern	du ploderisch	ploderet
	schnädere	schnattern/schwätzen	du schnäderisch	gschnäderet
	schwafle	flunkern	du schwaflich	gchwaflet
	spròöchle	gemütlich plaudern	du spròöchlich	gspròöchlet



Ausschnitte aus dem Inhalt:

7. Lektion: Ruedi hat Geburtstag

De Ruedi hät Gebuurtstaag / Geburi

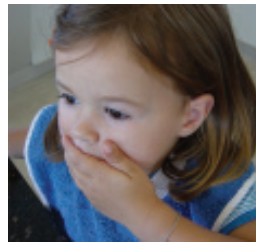
Geburtstag feiern
Monate, Jahreszeiten und Lieder
Farben
Wetter
Festtage in der Schweiz

Grammatik
Ordinalzahlen, Datum und Termine
Altersangabe
Deklination der Farbadjektive
kontrahierte Verben

7.1 Hörtext: Eine grosse Aufregung

E grossi Uufregig

Hörtext 7.1



A / 19

Liseli: Mami, Mami!
 Grosmueter: Worum rüefft dänn s Liseli eso verzwiiflet?
 Mueter: S töönt vo dusse vor em Huus! Ich gaa grad schnäll go luege! Hoffetli isch nüüt Tumms passiert, uusgrächnet hüt, wänn de Ruedi Gebuurtstaag hät!
 Grosmueter: Ales isch scho paraad, de Gebuurtstaagschueche-n-und de Süessmoscht, i-n-ere Viertelstund chömed d Gesch! Aber mit öisem Liseli cha nüüt wie-n-am Schnüerli lauffe!
 Liseli: Mami, Mami, ich bringe de Chruog nüme-n-ewègg!
 Ueli, Urs, Ruedi: S Büsi hät de Chopf im Chruog ine!
 Mueter: Oo, lueged emaal öise Schnurrlü!
 Mueter: Jetzt mues er mit em Huet go Müüs fange!
 Mueter: Liseli, wie isch dänn daas passiert?

9.3 Übung: Repetition des Demonstrativ-Pronomens

Repetizioon vom Demonstratiiv-Pronoome

Uf em Gang dur Züri fròdget de Stefan de Ruedi:
 „Känsch dèè Tuurm / die Chile / daas Kafü“ ?
 „Känsch desäb / disäb / säb“ ?
 „Känsch die / disäbe“ ?



Stellen Sie nun selbst Stefans Fragen zu den Sujets auf folgenden Bildern und formulieren Sie Ruedis Antworten!



1

Stefan: Känsch Tuurm? (jenen)

Ruedi: Tuurm isch



2

Stefan: Känsch Chile? (diese)

Ruedi: Chile-n-isch



Ausschnitte aus dem Inhalt:

12.4 Das Adjektiv vor dem Nomen (in attributiver Stellung)

12.4.1 Lehrtext: Die Deklination des Adjektivs D Adjektiv-Deklinazioon Lehrtext 12.4.1

Adjektiv-Deklination

Man unterscheidet schwache Adjektive und starke Adjektive.
Im **Dativ** enden alle Adjektive immer auf **-e***, und zwar im Singular wie im Plural.

Nach bestimmtem Artikel (de, s, di): schwache Deklination

Schwache Deklination



Singular:

Nom./Akk.

de **schöön** Huet (endungsloses Adjektiv = ältere Form)

de **schööni** Huet (Endung -i = neueres CH-Dt.)

Dativ

em **schööne** Huet

Achtung:

Im Nom. / Akk. M/N/F Pl.:
Wechsel des bestimmten Artikels „d“ zu „di“ vor Adjektiv!

Plural:

Nom./Akk./Dativ: **di / di** / de **schööne** Huet

Singular:

Nom./Akk.

s **schöön** Buech (endungsloses Adjektiv = ältere Form)

s **schööni** Buech (Endung -i = neueres CH-Dt.)

Dativ

em **schööne** Buech

Plural:

Nom./Akk./Dativ: **di / di** / de **schööne** Buecher

Achtung:

Im Nom./Akk. F Sg.:
Wechsel des bestimmten Artikels „d“ zu „di“ vor Adjektiv!



Singular:

Nom./Akk.

di **schöön** Blueme (endungsloses Adjektiv = ältere Form)

di **schööni** Blueme (Endung -i = neueres CH-Dt.)

Dativ

de **schööne** Blueme

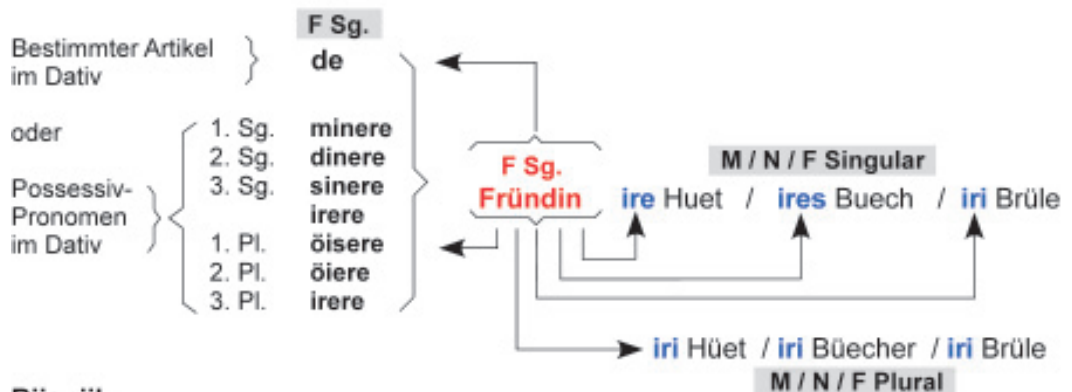
Plural:

Nom./Akk./Dativ: **di / di** / de **schööne** Blueme

12.6.1 Lehrtext: Der CH-Dt. Genitiv-Ersatz: Variante II (Variante I: siehe Kap. 5.3) Lehrtext 12.6.1

CH-Dt. Genitiv-Ersatz Variante II

Nominativ / Akkusativ für weibliches Besitzerwort im Singular



Beispiel:

CH-Dt.: Das isch / Ich gsee sinere Fründin ire Huet, ired Buech, iri Brüle.
Das sind / Ich gsee öiere Fründin iri Huet / Buecher / Brüle.

H-Dt.: Das ist der Hut / Ich sehe den Hut, das Buch, die Brille seiner Freundin.
Das sind / Ich sehe die Hüte, Bücher, Brillen eurer Freundin.



Ausschnitte aus dem Inhalt:

6.5.2 Übung: Schreiben Sie die Uhrzeiten auf, die Sie hören! Schriibed Si d Uurziite-n-uuf, wo Si ghööred! Übung 6.5.2

1	2
3	4
5	6
7	8
9	10

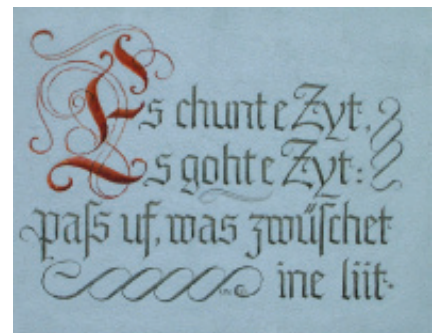


11.5 Lehrtext: Orts- und Richtungswörter in CH-Dt. Redensarten Oorts- und Richtigs-wörter i CH-Dt. Redesaarte

Kennen Sie die folgenden Redensarten?

- 1 si hät unedure müese
- 2 er mues derduur dure
- 3 nöd imer umemuule
- 4 vorne-n-ume soo, hine-n-ume-n-anderscht
- 5 er isch nonig ganz troche hinder de-n-Oore
- 6 was i verloore ha, isch wider fürechoo
- 7 er laet en di ganz Ziit am Säil abe
- 8 er chunt scho no vom hööche Ross obenabe
- 9 nimm s hinder Bäi füre
- 10 ich bi hinedrii mit der Aarbet
- 11 nach em vierte-n-libruch isch er hinderechoo

hindere choo =
ins Gefängnis
kommen



en alte Spruch
uf ere Huusmuur

14.1.1 Übung: Hörverständnis: Was stimmt? Was stimmt? Übung 14.1.1

		richtig	falsch
1	S macht nüüt, das de Ruedi chrank isch; s Theaater wiirt soowisoo eerscht i drüü Wuche-n-uufgfüert.		
2	De Draache-n-isch nonig fèrtig.		
3	Der Andi und de René händ sich kä groossi Müe ggèè mit de Voorberäitige.		
4	De Landvogt hät ä nonig eso fliissig gschaffet.		



12.2 Lehrtext: Kleider Chläider Lehrtext 12.2



en Wulehändsche
es Paar Wulehändsche



en Zoggel
es Paar Zoggeli



e gsträifflets
Tiischi



en wisse Puli und
en schwarze Schüpp



e Flüüg(e)

en Tschoope

e Hose

en Hèrenaazuug



e plüemleti
Chinder-Jagge

wiissi Strümpf oder
Strumpfhose